Ein notwendiges Buch

Autor(en): **Kurz**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **50 (1977)**

Heft 2

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Beim Erscheinen des Flugzeugträgers Kiew ist zudem ein neues Senkrechtstartflugzeug entdeckt worden, das auch bei der landgestützten Flugwaffe eingeführt werden könnte. Nachdem der Westen angesichts der numerischen Überlegenheit der östlichen Luftwaffen bisher auf die qualitätsmässige Überlegenheit seines Flugmaterials vertraute, dürfte sich mit der Einführung der Flugzeuge der dritten Generation bei der sowjetischen Luftwaffe diese Qualitätslücke vermindern, wenn nicht gar in einigen Bereichen schliessen.

Georges Bridel, dipl. Ing. ETH

Ein notwendiges Buch

Johannes Steinhoff, Wohin treibt die NATO? Verlag Hoffmann und Campe, Hamburg, 1976.

General Steinhoff, deutscher Fliegerheld des Zweiten Weltkriegs und während Jahren Inhaber höchster Kommandostellen in der NATO, legt in diesem aufsehenerregenden Buch seine Gedanken über die Probleme der Verteidigung Westeuropas dar. Zu dieser Darstellung, die sich bezeichnenderweise mehr mit dem Warschauer Pakt als mit dem Atlantischen Bündnis befasst, ist Steinhoff dank seiner Tätigkeit in höchsten NATO-Gremien und seiner intimen Vertrautheit mit den heutigen strategischen Verhältnissen in Europa in besonderer Weise berufen. Was er vorlegt, ist ein aufrüttelndes und beunruhigendes Buch. Allzu lange hat sich der Westen des atomaren Patt und dem Gleichgewicht des Schreckens allzu sicher gefühlt. Erst in den letzten Jahren ist man auch im Westen gewahr geworden, mit welcher Zielstrebigkeit der Osten in allen Bereichen, dem taktischen wie auch dem strategischen, auf der Erde, in der Luft und auf dem Wasser seine militärische Rüstung vorangetrieben hat. Das militärische Gleichgewicht zwischen Ost und West ist in den entscheidenden Gebieten einem deutlichen «Ungleichgewicht» gewichen, das sich drohend und lähmend vor dem unentschlossenen Westen aufbaut.

Mit grosser Sachkunde und gestützt auf eine eindrückliche Dokumentation legt Steinhoff den derzeitigen Rüstungsstand des Warschauer Paktes und seines westlichen Widerparts dar; dass diese Schilderung ihr deutliches Schwergewicht bei den Luftkampfmitteln hat, kommt ihr angesichts des heutigen technischen Entwicklungsstandes durchaus zugute. Der Verfasser analysiert fünf verschiedene Möglichkeiten eines militärischen Vorgehens des Ostens:

- ein schneller und begrenzter Vorstoss in Zentraleuropa,
- eine begrenzte Aggression an den Flanken der NATO,
- ein konventioneller Angriff gegen Westeuropa,
- ein begrenzter Atomkrieg gegen Europa,
- ein allgemeiner Nuklearkrieg gegen Europa und Amerika.

Von diesen fünf Möglichkeiten dürften nach Ansicht Steinhoffs die letzteren drei ausscheiden, während die beiden ersteren denkbare Varianten sind, auf die sich der Westen vorsehen muss. Dies bedingt nicht nur eine materielle, d. h. militärische Anstrengung, sondern auch eine grundlegende geistige Umstellung. Der Verfasser warnt davor, allzusehr auf die Abschreckungswirkung der Kernwaffen abzustellen und schlägt die Schaffung einer stärkeren, konventionell ausgerüsteten und dauernd einsatzbereiten Präsenztruppe vor, die jedem Überraschungsanschlag sofort und wirkungsvoll entgegentreten kann. Für die Ausgestaltung dieser Verbände macht Steinhoff eindrückliche Einzelvorschläge. Vor allem aber fordert er eine innere Wandlung des Westens, der sich von seinen gefährlichen Détente-Vorstellungen loslösen und zur Einsicht gelangen muss, dass heute keine Zeit mehr zum Handeln verloren werden darf. Dass der Verfasser nicht nur schwarz malt, sondern auch die innern Schwächen des Ostens nicht übersieht, erhöht den Wert dieses auch für uns am Rand des Geschehens stehende Neutrale höchst lesenswerten Buchs.

Kurz